

Telefon +41 (0)52 632 73 61  
Fax +41 (0)52 632 72 00  
staatskanzlei@ktsh.ch

An die Medien

## Medienmitteilung

### Sanierung des Kantonsspitals in Etappen

#### *Regierungsrat beantragt Planungskredit*

**Das Kantonsspital Schaffhausen soll in den kommenden Jahren umfassend saniert werden. Als erste Etappe ist die Erstellung eines Untersuchungs- und Behandlungstraktes vorgesehen. In späteren Etappen sollen Neu- und Umbauten für die übrigen Funktions- und Leistungsbereiche der Spitäler Schaffhausen erfolgen. Der Regierungsrat hat eine entsprechende Orientierungsvorlage an den Kantonsrat verabschiedet. Beantragt wird zunächst ein Planungskredit in der Höhe von 2,9 Mio. Franken.**

#### *Renovationsbedarf und Anpassung an veränderte Verhältnisse*

Die Hauptgebäude des Kantonsspitals Schaffhausen (Behandlungstrakt A und Pflgetrakt B) stammen aus den 1970er-Jahren. Fassaden und technische Einrichtungen müssen in den kommenden Jahren saniert werden. Zudem müssen tiefgreifende Anpassungen an die veränderten Anforderungen des Spitalbetriebs vorgenommen werden.

Mit Blick auf den anstehenden Sanierungsbedarf haben die Spitäler Schaffhausen eine umfassende Masterplanung erstellt, die nicht nur die dringenden aktuellen Probleme lösen soll, sondern auch die langfristigen Entwicklungsperspektiven aufzeigt. Dabei wurde die Zielsetzung formuliert, alle Leistungsbereiche der Spitäler Schaffhausen langfristig am Standort Kantonsspital zu konzentrieren (inkl. Psychiatrie und Langzeitpflege). Die dringenden baulichen Massnahmen einer ersten Etappe sollen so realisiert werden, dass sie in ein entsprechendes Gesamtkonzept passen und für die Zukunft nichts verbauen.

#### *Kantonsspital mit guter Betriebsgrösse*

In einer Vorlage an den Kantonsrat orientiert der Regierungsrat über den Stand der Planungen und über das vorgesehene weitere Vorgehen. Als Grundlage wird dazu auch auf den Planungsbericht zur kantonalen Spitalversorgung verwiesen, der im vergangenen November vorgestellt wurde. Dieser zeigt auf, dass das Kantonsspital derzeit rund 70 % der regionalen Akutspitalversorgung abdeckt (20 % entfallen auf ausserkantonale Spitäler und 10 % auf die Klinik Belair).

Der Regierungsrat geht davon aus, dass die weitere Spezialisierung der Medizin in den kommenden Jahren zu gewissen Leistungsverlagerungen in grössere Spitäler führen wird. Im Zusammenhang mit der Alterung der Gesellschaft wird aber auch die Bedeutung einer fachlich breit abgestützten Grundversorgung weiter zunehmen. In diesem Bereich wird das Kantonsspital Schaffhausen auch weiterhin seine zentrale Rolle im bisherigen Sinne behalten.

Im interkantonalen Vergleich hat das Kantonsspital Schaffhausen nach wie vor eine gute Betriebsgrösse. Mit der anstehenden baulichen Erneuerung soll deshalb die bisherige Kapazität gewahrt bleiben. Mit Blick auf die langfristige Wirtschaftlichkeit des Betriebs spielen die Baukosten eine untergeordnete Rolle. Nach den neuen Regeln zur Spitalfinanzierung muss sich der Kanton an den Behandlungskosten in ausserkantonalen Spitälern gleich beteiligen wie bei innerkantonalen Behandlungen, wobei in den gesetzlichen Tarifanteilen des Kantons auch Beiträge an die Investitionen enthalten sind. Leistungseinschränkungen bei den eigenen Spitälern würden somit zu Mehrzahlungen an auswärtige Behandlungen führen. Für den Kanton ergäbe sich am Ende somit kein Spareffekt.

#### *Finanzierung braucht Steuerzuschlag*

Die bauliche Gesamterneuerung des Kantonsspitals, die im Laufe der kommenden 12 Jahre in drei Etappen realisiert werden soll, wird aus heutiger Sicht Kosten im Gesamtrahmen von maximal 240 Mio. Franken auslösen. Die Amortisation und Verzinsung dieser Summe wird für den Kanton eine Zusatzbelastung der Laufenden Rechnung in der Grössenordnung von 8 Mio. Franken pro Jahr mit sich bringen. Zur Sicherung der Finanzierung muss deshalb die Erhebung eines Steuerzuschlages in der Grössenordnung von maximal 4 % ins Auge gefasst werden. Ein ähnliches Vorgehen war schon bei früheren Erneuerungen und Erweiterungen der Spitäler nötig: Im Mittel der Jahre 1969 bis 2007 lagen die Steuerzuschläge für Spitalbauten bei rund 6 Prozent.

#### *Realisierung in Etappen*

Mit der aktuellen Orientierungsvorlage des Regierungsrates wird ein Planungskredit in der Höhe von 2,9 Mio. Franken beantragt. Nach der Bewilligung des Kredites durch den Kantonsrat soll ein Planungswettbewerb durchgeführt werden. Gestützt darauf wird sodann ein Vorprojekt für die erste Bauetappe (Neubau Untersuchungs- und Behandlungstrakt) und eine entsprechende Kreditvorlage zuhanden des Kantonsrates erarbeitet. Die entsprechende Volksabstimmung ist für das Frühjahr 2015 vorgesehen.

Nach der Zustimmung des Volkes soll die Sanierung des Kantonsspitals mit Ersatz- und Umbauten in drei Etappen realisiert werden. Zwischen den einzelnen Etappen können die Planungen überprüft und bei Bedarf auch den veränderten Bedürfnissen angepasst werden. Die Freigabe der einzelnen Etappen wird Sache des Kantonsrates sein. Der Abschluss der 3. Etappe wird aus heutiger Sicht frühestens im Jahre 2024 möglich sein.

Auskunft:

Regierungsrätin Ursula Hafner-Wipf, 052 632 74 60

Schaffhausen, 15. Februar 2012

# Planungen zur baulichen Erneuerung der Spitaler Schaffhausen

Medienorientierung 15. Februar 2012 zur  
Orientierungsvorlage an den Kantonsrat

---

1. **Begrüssung, Einleitung** RRP Ursula Hafner-Wipf
2. **Masterplan Spitäler Schaffhausen** Dr. Hanspeter Meister
  - Handlungsbedarf, Vorgehen
  - Projekt, Etappierung
3. **Warum nicht kleiner?** RR Ursula Hafner-Wipf
  - Versorgung, Wirtschaftlichkeit
  - Vergleich mit anderen Kantonen
4. **Finanzierung durch den Kanton** RR Rosmarie Widmer Gysel
5. **Nächste Schritte, weiteres Vorgehen** RR Dr. Reto Dubach

# **Masterplan Spitaler Schaffhausen**

- Handlungsbedarf, Vorgehen**
- Projekt, Etappierung**

**Dr. Hanspeter Meister**

**Direktor Spitaler Schaffhausen**



## Der Masterplan ist

- ein integratives Planungswerkzeug
- ein Instrument zur Entwicklung von Strategien und Handlungsvorschlägen, insbesondere für grosse Bauprojekte
- die Vorstufe zur Ausarbeitung von Detail(bau)projekten
- ein Abbild der maximal erforderlichen und auch realisierbaren (baulichen) Entwicklungsversion auf der Basis von Bedarfsprognosen und unternehmerischen Entwicklungsoptionen

Unser Masterplan richtet sich an die Nutzer/-innen, Leitungsgremien, Politik und Behörden, weitere Beteiligte sowie die Bevölkerung.



## Warum muss erneuert werden?

- Baulicher Erneuerungsbedarf
- Räumlicher Erweiterungsbedarf
- Funktionale Mängel
- Mangelnde räumliche Flexibilität
- 3-Standortproblematik der Spitäler Schaffhausen
- Sich wandelnde Bedürfnisse der Patienten/-innen, Angehörigen und des Personals
- Steigende Qualitätsanforderungen
- Betriebswirtschaftliche Sachzwänge, zu hohe Betriebskosten



## Im Fokus steht das Kantonsspital





## **Warum muss das Kantonsspital baldmöglichst grundlegend saniert / neu gebaut werden?**

- Das Kantonsspital wurde in 2 Etappen in den 1950er und den 1970er Jahren errichtet.
- Ein Grossteil der Akutmedizin ist in Gebäuden untergebracht, die seit fast 40 Jahren genutzt werden – Bauten, die zwar gut unterhalten und punktuell den veränderten Bedürfnissen angepasst wurden.
- Fassaden und die zentrale Haustechnik sind allerdings noch weitgehend in originärem Zustand. Sie sind energietechnisch veraltet und nähern sich dem Ende der Lebensdauer.
- Die Gebäudestrukturen sind unverändert geblieben.



## **Veränderungen im Spitalbetrieb seit 1976**

- Die Zahl der stationären Patienten/-innen hat sich um ca. 40% erhöht.
- Verbunden mit einer annähernden Halbierung der mittleren Aufenthaltsdauer ist die Zahl der Pflagetage um rund 15% gesunken.
- Eine regelmässig wiederkehrende Personalknappheit und die kürzeren Aufenthaltsdauern haben die Pflegeprozesse tiefgreifend verändert.
- Die Zahl der am Kantonsspital tätigen Ärzte/-innen hat sich verdreifacht.
- Bei den ambulanten Leistungen hat eine Vervielfachung stattgefunden.
- Der Fortschritt in der Medizintechnik hat zu komplexeren Anforderungen in gebäudetechnischer Hinsicht geführt.



## **Was benötigt das Kantonsspital, um langfristig im Wettbewerb bestehen zu können?**

- Flexible Gebäudestrukturen
- Grössere Pflegestationen
- Durchgehend 2-Bettzimmer mit integrierter Nasszelle
- Zentralisierung der ambulanten Behandlungsorte
- Entflechtung stationäre und ambulante Dienste
- Kurze Wege zwischen den Behandlungsbereichen und der Diagnostik sowie den Therapien
- Grundlegende Erneuerung des Wirtschafts- und des Technikbereichs



## **Schritte zur Erstellung des Masterplans**

- Ermittlung des Erneuerungs-, Sanierungs- und allfälligen Erweiterungsbedarfs
- Prognose der Leistungsentwicklung (qualitativ und quantitativ)
- Festlegung der Betriebsstrategie
- Darstellung der räumlichen Entwicklungsmöglichkeiten
- Evaluation der besten Umsetzungsvariante
- Prüfung der Umsetzbarkeit (Sofortmassnahmen, Provisorien, Rochaden)
- Durchführung der Kostenschätzung
- Entwurf eines Vorgehensplans



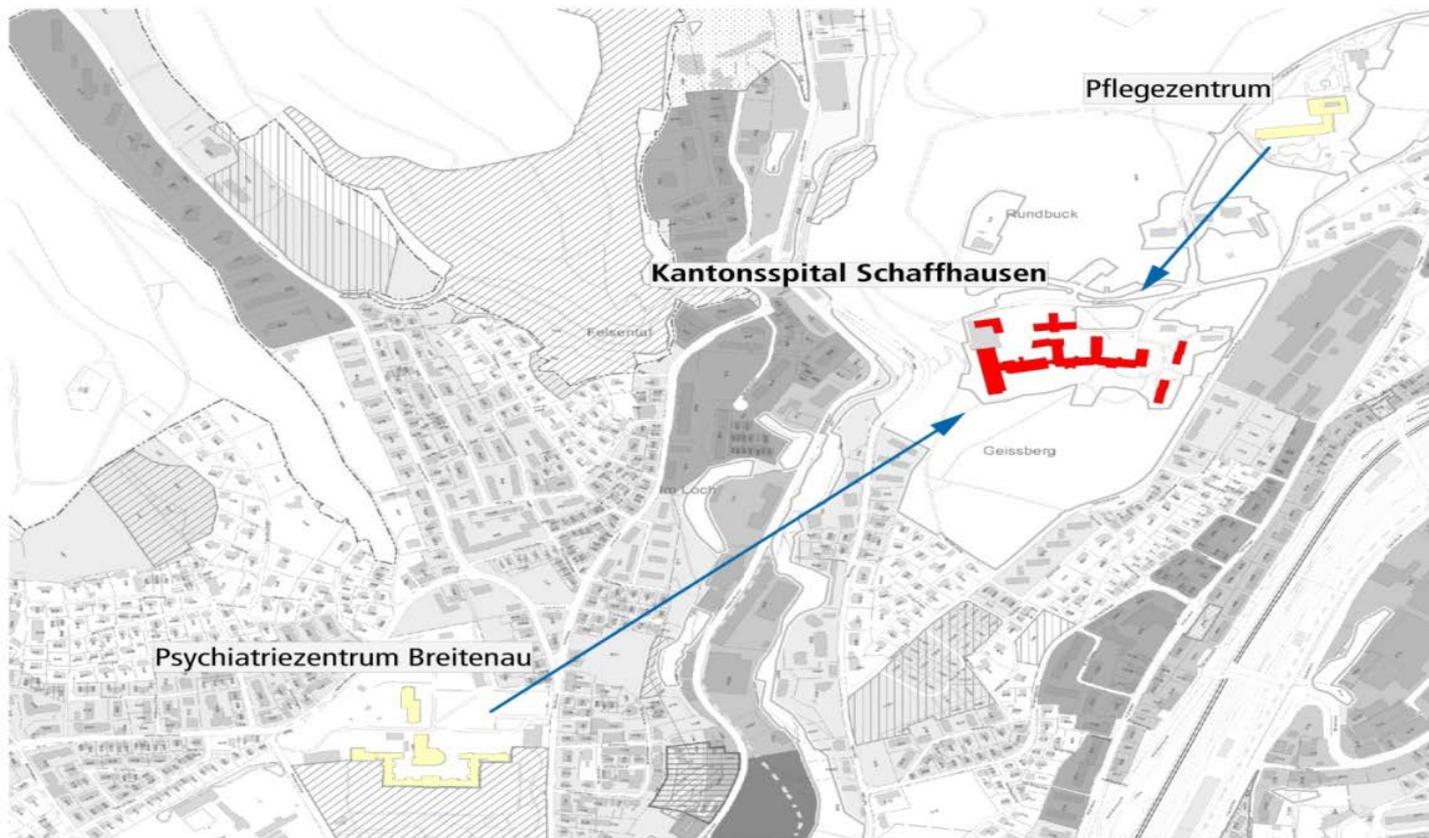
## Vom Kantonsspital zu den Spitälern Schaffhausen

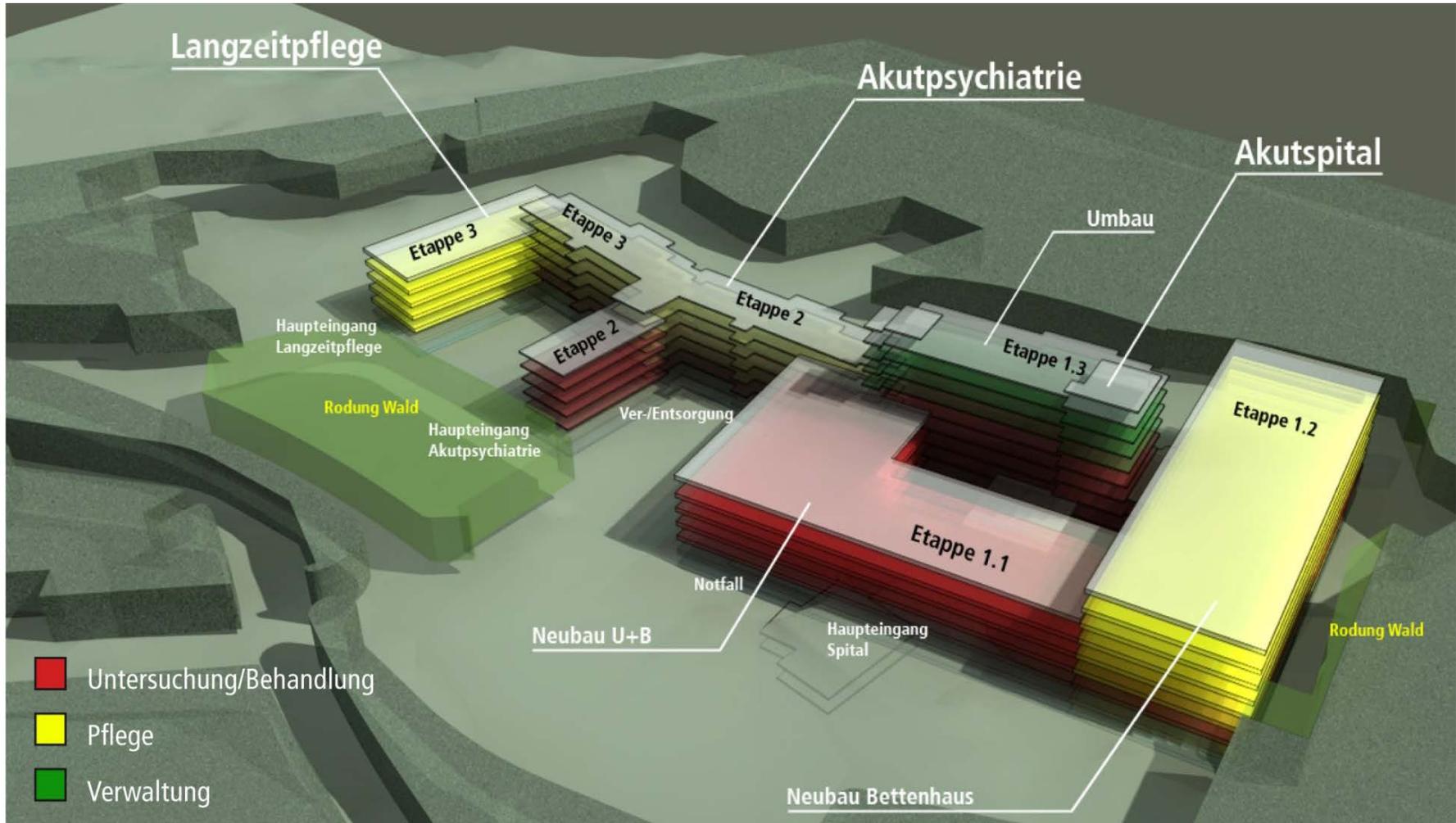
<< Das stark differenzierte Leistungsangebot der Spitäler Schaffhausen (stationäre und ambulante somatische Akutmedizin, Rehabilitation, Psychiatrie sowie die Langzeitpflege) kann an einem Standort integrierter, koordinierter und verstärkt interdisziplinär erbracht werden. Für den Patienten/die Patientin ergeben sich daraus qualitative Vorteile. Die Spitäler Schaffhausen können auf diese Weise ihre Leistungen effizienter und damit auch kostengünstiger erbringen. >>



## Zusammenführung der drei heutigen Standorte

Ein- Standort- Strategie







## **Etappierte Erneuerung und Erweiterung mit dem Schwerpunkt Kantonsspital**

Etappe 1.1: Neubau Untersuchungs- und Behandlungstrakt Akutspital

Etappe 1.2: Abbruch des Traktes A und Erstellung eines neuen Bettentrakts für die Bettenstationen des Akutspitals

Etappe 1.3: Sanierung und Umnutzung Trakt B (Verwaltung, Sozialfunktionen, Restauration u.a.)

Etappe 2: Anpassung und Umnutzung Trakte C und D für die Psychiatrie

Etappe 3: Umnutzung Trakt E und Anbau Ost für die Langzeitpflege

# Warum nicht kleiner?

- **Versorgung, Wirtschaftlichkeit**
- **Vergleich mit anderen Kantonen**

**Regierungspräsidentin Ursula Hafner-Wipf**  
**Vorsteherin Departement des Innern**

## ➤ Patientenzahlen / Leistungen / Kosten

- 70 % Spitäler Schaffhausen
- 20 % ausserkantonale Spitäler
- 10 % Klinik Belair

## ➤ Schwerpunkte

- Grund- und Notfallversorgung: Spitäler Schaffhausen in Kooperation mit Uni- / Zentrumsspitalern ZH
- Spitzenmedizin: ausserkantonale Spitäler in Zusammenarbeit mit SSH + niedergelassener Ärzteschaft (Vorabklärungen und Nachbetreuung)
- Planbare Wahleingriffe für Patienten mit kleinen Risiken: „freier Markt“ SSH / Belair / ausserkant. Spitäler

# Akutspitäler ZH, TG, SG, SH: Kantonsspital SH im Vergleich



<b>Stationäre Patienten (Austritte 2010)</b>	<b>ZH</b>	<b>SG</b>	<b>TG</b>	<b>SH</b>	<b>Total</b>
> 20'000	3	1			4
10'000 – 13'000	3		2		5
<b>8'000 – 10'000</b>	<b>3</b>			<b>1</b>	<b>4</b>
6'000 - 8'000	2	1			3
4'000 – 6'000	1	3			4
< 4'000	1	4			5
<b>Total</b>	<b>12</b>	<b>9</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>24</b>

## ➤ Kostenstruktur Spitäler:

- 70 % Personalkosten
- 20 % Sachaufwand
- 10 % Gebäudenutzung (Miete / Zins + Abschreibungen)

## ➤ Betrieb in veralteten Bauten = Sparen am falschen Ort

- Hohe Betriebskosten
- Abwanderung von Patienten (Zimmerkomfort, ineffiziente Abläufe bei ambulanten Behandlungen)
- Rekrutierungsprobleme / Abwanderung von qualifiziertem Personal

## ➤ Neubauten / Neubau-Pläne:

- Kantonsspital Zug: > 250 Mio. Franken (realisiert)
- Limmattal-Spital: ca. 250 Mio. Fr.  
(Start ca. 2015 / Fertigstellung vor 2020 geplant)
- Kantonsspital Frauenfeld: > 250 Mio. Fr.  
(Zeitplan analog Limmattal-Spital)

## ➤ Etappierte Gesamterneuerungs-Projekte

- Triemli-Spital Zürich
- Kantonsspital Winterthur
- Kantonsspital St. Gallen
- Kostenprognosen total in allen Fällen ähnlich wie bei Neubauten (über 1 Mio. Fr. / Spitalbett)

## ➤ Spitäler Schaffhausen als Arbeitgeber:

- > 1'300 Beschäftigte
- > 900 Pensen
- > 120 Ausbildungsplätze
- Personalaufwand > 116 Mio. Franken

## ➤ Bedeutung extern:

- Einkauf Lebensmittel, Verbrauchsmaterial etc.  
beim örtlichen Gewerbe
- Bauinvestitionen => relevant für Baugewerbe
- hohe Standortbindung des Personals  
=> Steuersubstrat Kanton + Gemeinden

- ca. 10 % der Tarifeinnahmen sind zweckbestimmt für Investitionen (Miete + Abschreibung / Verzinsung Anlagen)
- Spitäler zahlen dem Kanton Mietpreis, der die Kosten von Abschreibung, Zinsen und Unterhalt deckt (aktuell: 10,6 Mio. Fr. / Jahr)
- Leistungsverlagerung in ausserkantonale Spitäler  
=> Abfluss der tarifgebundenen Investitionsanteile  
=> Reduktion der Mieterträge des Kantons

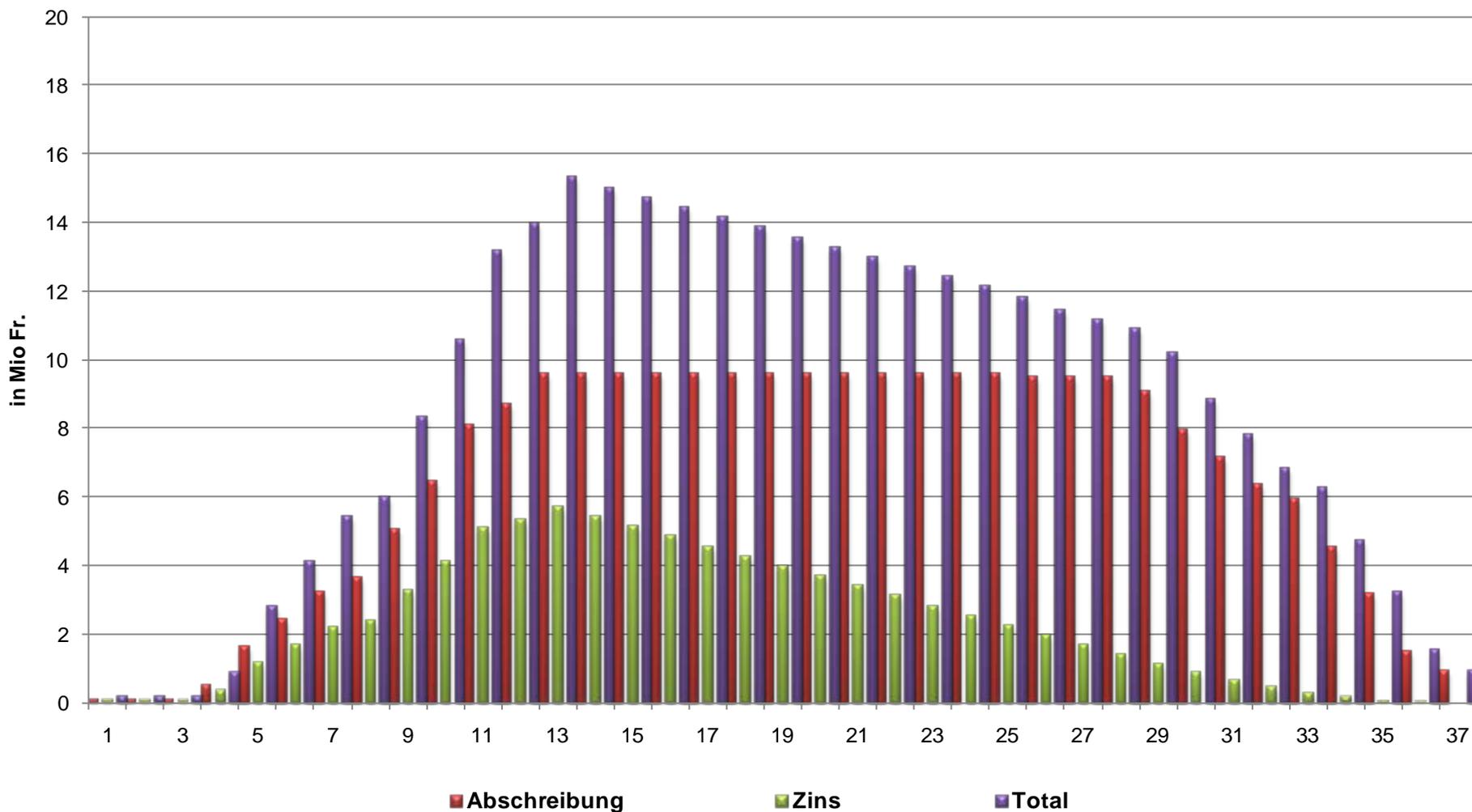
## Konsequenzen einer Verkleinerung des Kantonsspitals um 20 %

- Reduktion Investitionsbedarf max. 40 Mio. Fr. (Abschreibungen/Zinsen ca. 2 Mio. / Jahr)
- Umsatz-Verlagerung in ausserkantonale Spitäler ca. 25 Mio. Fr. pro Jahr (davon 2,5 Mio. für Investitionen)
- Finanzierung 25 Mio. durch Kanton + Versicherer in beiden Fällen (= keine Einsparungen für Kanton)
- Abwanderung ca. 150 Arbeitsplätze (Spital direkt)
- längere Wege für Patienten / Zuweiser
- Reduzierte Standortqualität SH

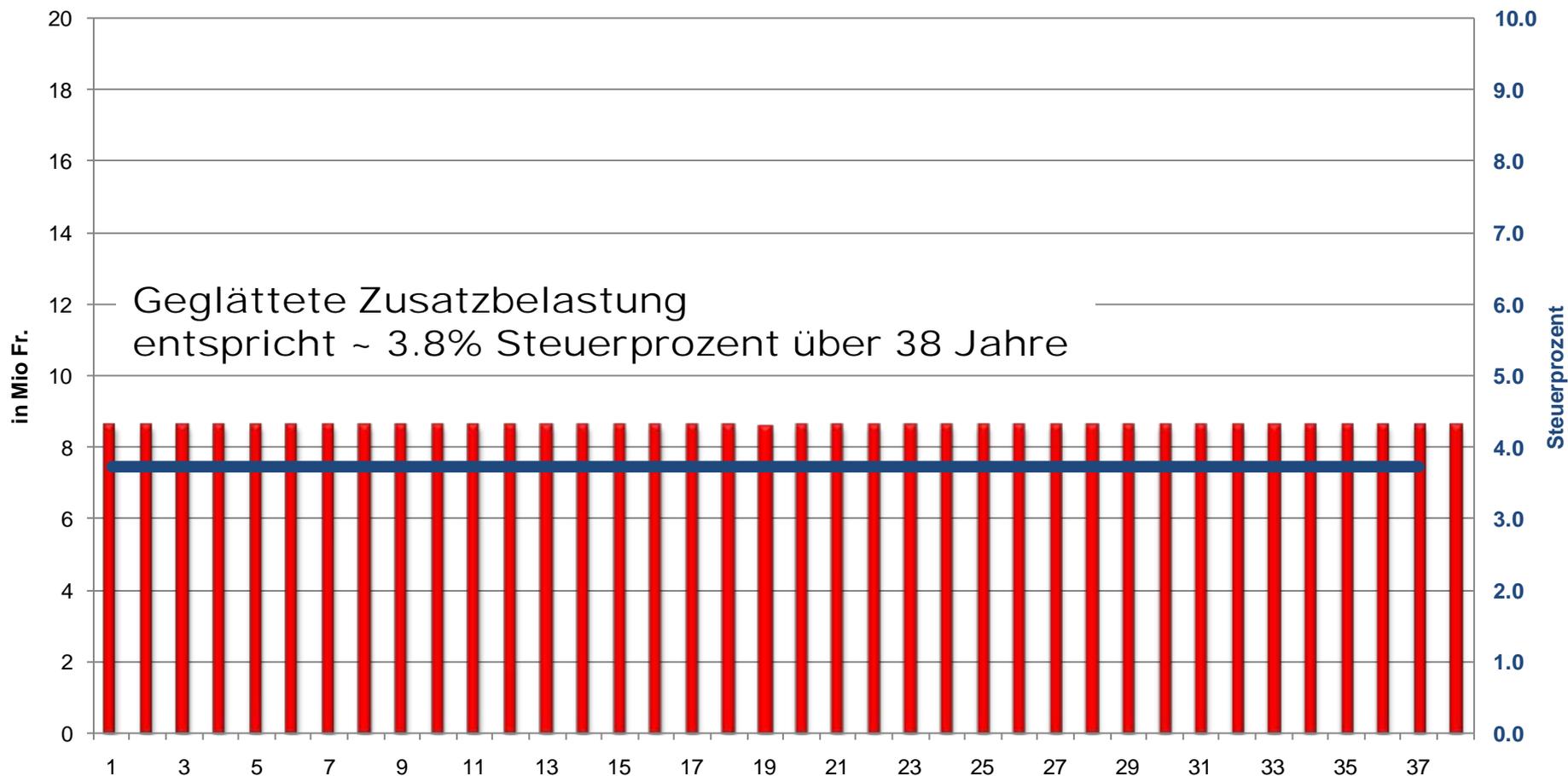
# Finanzierung durch den Kanton

**Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel**  
**Vorsteherin Finanzdepartement**

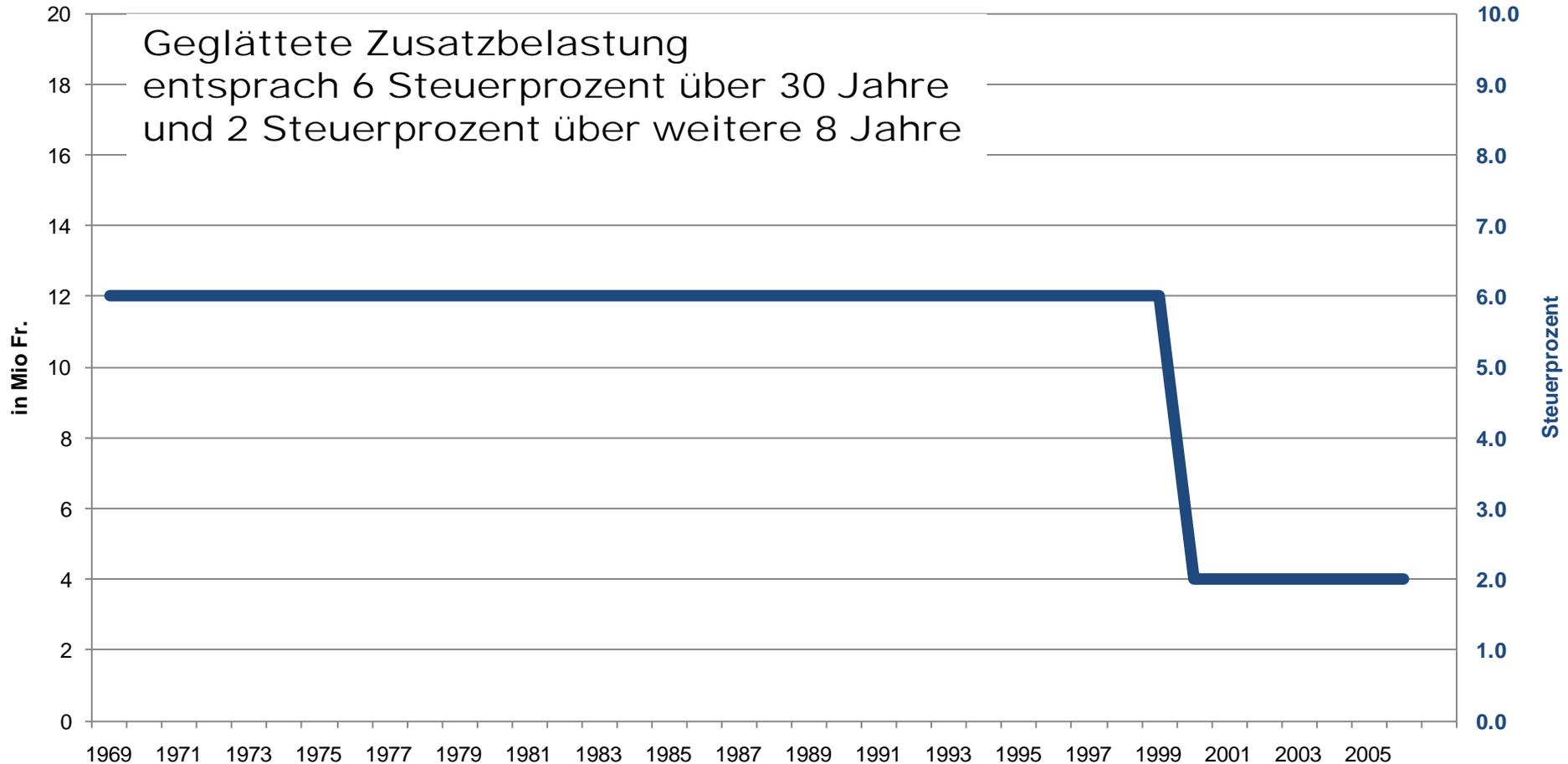
# Entwicklung Abschreibungen und Zinsen Amortisation über 25 Jahre bei einem Investitionsvolumen von 240 Mio Fr. in einem Zeitraum von 12 Jahren



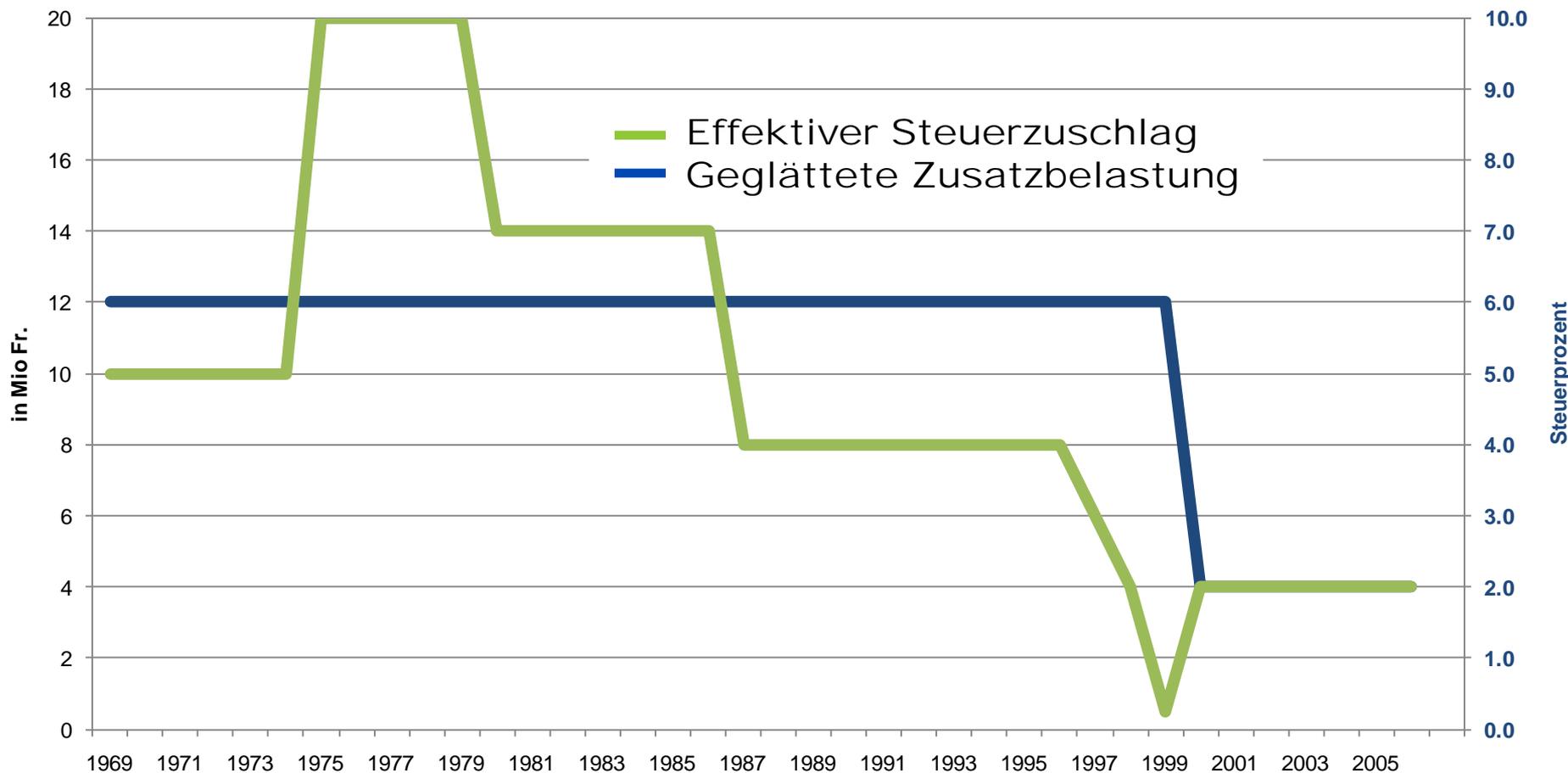
# Entwicklung Abschreibungen und Zinsen Amortisation über 25 Jahre bei einem Investitionsvolumen von 240 Mio Fr. in einem Zeitraum von 12 Jahren



# Zweckgebundener Steuerzuschlag 1969 – 2007 für die Spitäler Schaffhausen



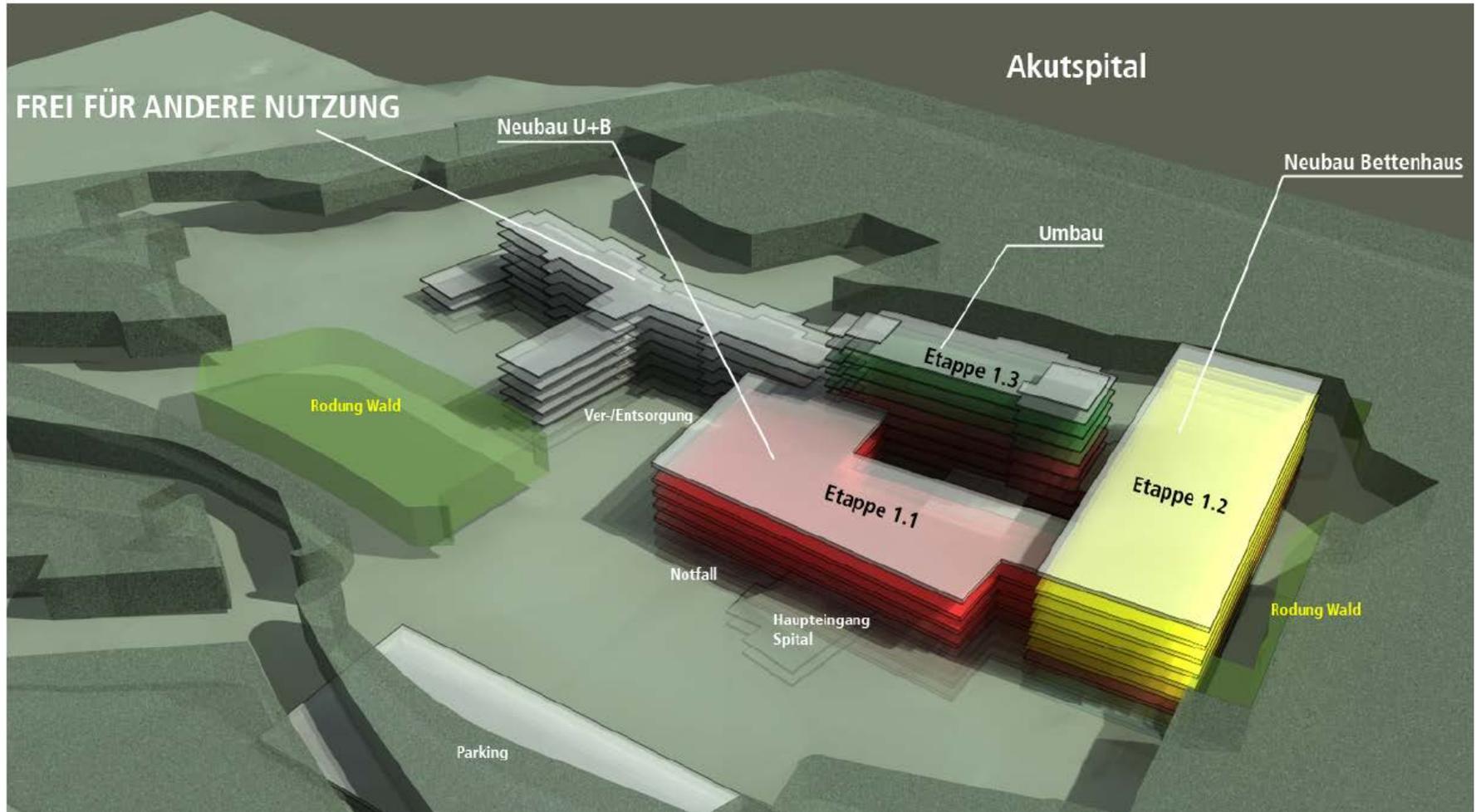
# Zweckgebundener Steuerzuschlag 1969 – 2007 für die Spitäler Schaffhausen



# Nächste Schritte / Weiteres Vorgehen

**Regierungsrat Dr. Reto Dubach**  
**Vorsteher Baudepartement**

# Um- und Erweiterungsbauten Kantonsspital



## **Zweistufiger Planerwettbewerb**      **Herbst 2012 – Frühjahr 2013**

1. Präqualifikation
2. Architekturwettbewerb über Gesamtvorhaben

## **Vorprojekt für U + B Trakt**      **Sommer 2013 – Sommer 2014**

1. Überarbeitung Wettbewerbsprojekt
2. Ausarbeiten Vorprojekt
3. Kostenermittlung

## **Volksabstimmung**      **Anfangs 2015**

<b>Bauprojekt</b>	<b>2015 / 2016</b>
<b>Bau Parkhaus (PPP Projekt)</b>	<b>2015 / 2016</b>
<b>Provisorien</b> (projektabhängig: - Haupteingang, Bushaltestelle, - Küche, Werkstatt, etc. )	
<b>Neue Wärmeversorgung</b>	
<b>Bauausführung</b>	<b>2016 – 2019</b>
<b>Bezug</b>	<b>2019</b>

<b>Vorprojekt</b>	<b>2017</b>
<b>Kreditfreigabe durch Kantonsrat</b>	<b>2018</b>
<b>Bauprojekt</b>	<b>2018 / 2019</b>
<b>Bauausführung</b>	<b>2019 – 2021</b>
<b>Bezug</b>	<b>2022</b>

<b>Vorprojekt</b>	<b>2019</b>
<b>Kreditfreigabe durch Kantonsrat</b>	<b>2020</b>
<b>Bauprojekt</b>	<b>2020 / 2022</b>
<b>Bauausführung</b>	<b>2022 – 2024</b>
<b>Bezug</b>	<b>2024</b>